

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Sommerferien! Normalerweise löst dieses Wort angenehme Assoziationen, Freude und Begeisterung aus: Endlich ein paar Wochen keine Schule! Kein Hausaufgabenkampf! Urlaub, vielleicht sogar im Ausland, entspannte Zeit mit Freunden, Ferienfreizeiten, Oma und Opa besuchen und viel Schönes mehr.

Bei den Sommerferien 2020 gestaltet sich das wohl anders.

Seit einiger Zeit überlagert ein schlimmes Virus die Freude, löst Angst aus, verunsichert und fordert viele Einschränkungen und Verzicht, auch in der Schule.

Die vierten Klassen mussten im Vorfeld der Ferien bei ihren Abschlussfeiern im Klassenrahmen bleiben, auf Eltern, Großeltern und Freunde, auf ein großes Schulfest verzichten, genau wie die neunten und zehnten Klassen, die in Kleingruppen ihre Abschlusszeugnisse bekamen, ohne gemeinsame Feierlichkeit mit Speisen und Trank. Gewohnte und sinnvolle Rituale – ich denke z. B. an Klassenfahrten, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen, Museumsbesuche, Grillfeste und Kooperationen mit außerschulischen Partnern - mussten ausgesetzt werden, zum Wohl und Schutz der Gemeinschaft, zum Leidwesen der Betroffenen. Unterricht fand im Lockdown ausschließlich durch Homeschooling, seit Mai im Wechsel von Unterricht in Kleingruppen vor Ort in der Schule und durch Lernen zuhause statt. Eingespielte Klassenverbände mussten aufgelöst werden, Sozialkontakte sind beschnitten. Eltern müssen das Familienleben neu managen, umgestalten, hinbekommen.

Dennoch kann und will ich das Schuljahr 2019/2020 mit einem positiven und optimistischen Rückblick beschließen.

Die Schulmonate bis Mitte März verliefen für Eltern und Erziehungsberechtigte, für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, für Kooperationspartner, Schulträger und Mitarbeiter völlig normal. Unterricht mit allem Drum und Dran fand regulär und voller Elan statt. Die Elternarbeit gestaltete sich konstruktiv wie gewohnt. Alles war okay.

Dann kam das Corona-Virus und legte unsere Schule vor Ort lahm. Einerseits war das ein nie da gewesener Schock für alle. Andererseits hat es die Schulgemeinschaft noch enger zusammenrücken lassen. Ich bin dankbar für den intensiven Austausch und die strukturierte Kommunikation mit Ihnen, unseren Eltern, über neue Entwicklungen und/oder Vorgaben der Behörden. Ich danke Ihnen für Ihre Ideen zur effektiven Problemlösung, für Ihr faires Miteinander in schwieriger Lage, auch wenn mal etwas nicht rund lief, wenn nachgesteuert oder gar verworfen werden musste. Ich denke auch gerne an die „Mission SDUI“: Sie hat geklappt, kurzfristig (in der Grundschule) und erfolgreich. Da ist außerdem die neue Form des Lernens im sog. Homeschooling. Ich finde es toll, wie Sie sich mit Ihren Kindern auf die fremde Lernform eingelassen haben und im engen Austausch mit den Lehrkräften dafür gesorgt haben, dass Ihre Kinder beispielweise die Wochenpläne und Arbeitsaufträge abgearbeitet haben und so nicht gänzlich ohne Input zuhause bleiben mussten, mit oder ohne Computer. Zur schrittweisen Schulöffnung wurden gemeinsam mit Ihnen die Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln immer wieder thematisiert und eintrainiert.

Kurzum: Sie und wir haben seit der Pandemie gemeinsam viel Neues für Ihre Kinder und für uns erfolgreich gestaltet. Ich spreche Ihnen meine Hochachtung und meinen Dank dafür aus. Die Zeit vor Covid-19 bei uns haben wir nicht minder gut hingekriegt. Dafür bin ich Ihnen auch dankbar.

Für Sie stellt sich sicherlich die Frage, wie es nach den Sommerferien weitergeht. Wir bereiten uns auf verschiedene Szenarien vor:

#### Szenario 1: Regelbetrieb ohne Abstandsgebot

Bei weiterhin niedriger Infektionsrate entfällt das Abstandsgebot in Schulen. Es gelten die Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen des „Hygieneplan-Corona für die Schulen in Rheinland-Pfalz“ in der 4. überarbeiteten Fassung. Der Präsenzunterricht kann im regulären Klassenverband und in den regulären Lerngruppen stattfinden. Die Ganztagschule soll es wieder verpflichtend und vollumfänglich geben.

### Szenario 2: Eingeschränkter Regelbetrieb mit Abstandsgebot

Aufgrund eines Anstiegs des Infektionsgeschehens werden für eine Schule, eine Region oder das Land das generelle Abstandsgebot und ggf. weitere Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen in Schulen wieder eingeführt. Damit wird ein Wechsel zwischen Präsenzunterricht und häuslichen Lernphasen erforderlich.

### Szenario 3: Temporäre Schulschließung

Aufgrund der innerschulischen, regionalen oder landesweiten Infektionslage wird der Präsenzunterricht für einen Teil der Schule (Kurs/Klasse/Klassenstufe oder Jahrgangstufe) oder die gesamte Schule untersagt. Der Unterricht muss ausschließlich als Fernunterricht erfolgen. Eine Notbetreuung ist bei einer teilweisen Schulschließung für die davon nicht betroffenen Schülerinnen und Schüler anzubieten.

Das, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, ist die Planung zum jetzigen Zeitpunkt. Da die Entwicklung des Infektionsgeschehens nicht längerfristig vorhersehbar ist, werden wir auf alle drei Szenarien vorbereitet sein. Was genau wir alle nach den Sommerferien antreffen, müssen wir abwarten. Welches Szenario letztendlich umgesetzt wird, versuchen wir Ihnen über SDUI und unsere Homepage so zeitnah wie möglich mitzuteilen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien. Alles Gute für Sie. Bleiben Sie gemeinsam mit mir guter Dinge und vor allem gesund.

Herzliche Grüße  
Baris Baglan